

Die Reise nach Schweden 1836

Die Besuchsfahrt nach Schweden begann am 11. Juni frühmorgens um 7 Uhr. Eugenie war kurz vorher in München eingetroffen⁸⁰). Am Vorabend der Abreise war bei Hof großes Familiendiner, wobei sich die Reisenden vom König und der Königin verabschiedeten. Auguste fuhr in Begleitung von Eugenie, Theodolinde und Max, weiter waren dabei Gräfin Sandizell, die Oberhofmeisterin Augustes, Baronin Aretin, ihre Hofdame, Eugeniens Hofdame Baronin Neubert, Graf Maurice Méjan, Augustes Hofmarschall, der Adjutant von Max, Graf Berghheim, und der Arzt Dr. Wurm. Ein stattliches Aufgebot von Bediensteten, alles in fünf Reisewagen verfrachtet und dazu vierundzwanzig Koffer.

Die Reise begann mit einem Unfall des Grafen Méjan bei Ingolstadt als die Pferde scheuten und gegen einen Wall rannten. Als Graf Méjan aus dem Wagen springen wollte, blieb er mit einem Fuß hängen und stürzte so gefährlich, daß er bewußtlos liegen blieb. Auguste, die dem Wagen Méjans folgte, hielt ihn für tot. Er konnte aber bis Eichstätt, wo das erste Nachtquartier genommen werden sollte, nachkommen.

Am nächsten Tag ging es weiter bis Erlangen. Man machte aber unterwegs in Nürnberg halt, „um die Eisenbahn zu sehen und die *voiture à vapeur*.“ „Und da wir nicht zu viel Zeit verloren, bestiegen wir einen dieser Wagen und fuhren nach Fürth und kehrten in 20 Minuten zurück, vier Meilen“, notiert Auguste am 12. Juni.

Theodolinde ist ausführlicher: „Die Bewegung ist sehr angenehm. Obwohl man mit größter Geschwindigkeit (!) fährt, fühlt man den Luftzug nicht allzu arg. Der Fahrpreis ist sehr niedrig, was den Zulauf der Passagiere verständlich macht“⁸¹).

Abends kam die Reisegesellschaft in Erlangen an und war im „Goldenen Wallfisch“ in sauberen Zimmern und bei gutem Essen untergebracht. Hildburghausen war die nächste Station, wo Königin Therese, Eugeniens Tante geboren war. Weiter ging die Reise nach Mühlhausen. Die Straßen waren gut. Der preußische Oberst, der hier die Garnison unter sich hatte, ließ eine große Wache aufstellen und die Ankömmlinge wurden mit Trommeln empfangen. Auguste bat, die Wache einzuziehen, nachdem sie sich für den Empfang beim Oberst bedankt hatte. Prinz Karl von Preußen wollte am anderen Tag seine Aufwartung machen. Auguste schreibt: „Wirtshaus gut und vor allem sehr sauber.“ Theodolinde aber scheint mit dem „Roi de Prusse“ nicht so zufrieden gewesen zu sein. Die hohen Reisenden nahmen von dort Flöhe mit⁸²).

Die weiteren Stationen waren Embeck, Celle und Harburg. Von dort fuhr ein Elbdampfer nach Hamburg. So schön man Hamburg fand, Zeit zur Besichtigung blieb nicht, weil in Kiel die Schiffe aus Schweden warteten. (Kiel war in jener Zeit dänisch.) Eugeniens Wagen verlor gleich nach Hamburg ein Rad, trotzdem kamen die Reisenden rechtzeitig an.

Dort wohnten sie in einem Gasthaus. Sie wurden von einem dänischen General mit Garde im Namen des Dänenkönigs begrüßt. Die anderen Teilnehmer an der Begrüßungszeremonie waren Schweden. Auguste kam in Verlegenheit, sie verstand offenbar die Dänen nicht und wußte nicht, was sie sagen sollte. Der schwedische Kammerherr Oxenstierna mußte die Situation retten. Im übrigen hatte Max sich geärgert, weil er sofort auf das Schiff „Gylfe“ umsteigen, Auguste